

Georg Wilhelm

Hannover, der 07.03.12

Mitglied des Eilenriedebeirats

### **Antrag**

zu TOP 6 der 181. Sitzung des Eilenriedebeirats  
(Logistikzentrum Kronsberg - evtl. Auswirkungen auf die Seelhorst)

Der Eilenriedebeirat bittet die Verwaltung, ein Konzept zur Wiederherstellung naturnäherer Wasserverhältnisse in der Seelhorst zu erstellen und umzusetzen.

So lange solch ein schlüssiges Konzept nicht vorliegt und beraten werden konnte, lehnt der Eilenriedebeirat alle Planungen ab, die in der Seelhorst die Grundwasserverhältnisse und die Wasserführung in den Gewässern verändern können. Dies gilt insbesondere auch für den Bebauungsplan Nr. 1764 (östlich Weltausstellungsallee / Logistikzentrum Kronsberg).

### **Begründung**

Die Seelhorst gehört zu den Wäldern im Umfeld des Kronsbergs, die in ihren Kernbereichen durch stark grund- oder stauwasserbeeinflusste Böden geprägt sind. Typisch sind hier feuchte oder nasse Eichen-Hainbuchenwälder. Dieser Lebensraumtyp ist an einen Jahreszyklus angepasst, in dem der Oberboden im Frühjahr mehr oder weniger wassergesättigt oder sogar leicht überstaut ist, während im Sommer durch die fallenden Grundwasserstände und den Wasserverbrauch der Bäume der Grundwasserstand meist deutlich sinkt und eine gute Durchlüftung des Waldbodens mit reichem Bodenleben ermöglicht. Der Erhaltungszustand der feuchten bzw. nassen Eichen-Hainbuchenwälder ist sowohl landes- als auch bundesweit unzureichend. Eine der Hauptgefährdungsursachen sind Beeinträchtigungen der Wasserversorgung, wobei schon relativ geringe Absenkungen des Wasserspiegels bewirken können, dass diese Waldgesellschaft mit ihren kennzeichnenden und zum Teil gefährdeten Arten auf Dauer nicht erhalten bleibt.

In den Jahren 1988 bis 2005 wurden von der Stadtverwaltung vier neue Gräben in der Seelhorst angelegt (s. Karte in der Anlage), wobei die alten Gräben in Funktion blieben. Am östlichen Rand der Seelhorst entstanden im gleichen Zeitraum neue Baugebiete. Das Regenwasser, das auf den Bauflächen bis dahin überwiegend versickerte und als Grundwasser langsam in Richtung Seelhorst floss, wurde nun über das Grabensystem der Seelhorst durch den Wald in Richtung Landwehrgraben abgeleitet.

In der Folge sind feuchte und nasse Waldflächen heute erheblich beeinträchtigt. Durch das dichtere und effizientere Grabennetz liegen Flächen, die vor dem Gewässerausbau noch regelmäßig im Frühjahr nass oder sogar überstaut waren, nun sogar zur Zeit der höchsten Grundwasserstände trocken. Auch die Gewässer leiden stärker als früher unter langen Phasen des Trockenfallens. Der Grund ist offenbar, dass das Wasser durch Gewässerausbau und Versiegelung heute insgesamt schneller aus dem Gebiet abgeleitet wird. Nach Starkregenereignissen fließt zwar ausnahmsweise sehr viel Wasser durch den Wald, wobei die Gräben kurzfristig auch ausufernd können. Den Lebensgemeinschaften, die auf länger andauernde hohe Wasserstände im Frühjahr angepasst sind, helfen diese Hochwasserwellen nichts, weil ihre Wirkung nur kurz anhält und sie außerdem, da Wolkenbrüche vor allem im Sommer stattfinden, zum falschen Zeitpunkt kommen.

Aus diesen Gründen ist es erforderlich, naturnähere Wasserverhältnisse in der Seelhorst so weit wie noch möglich wiederherzustellen. Als Maßnahmen bietet sich u.a. an, Gewässer-sohlen durch Einbringen von Kies-Sand-Gemischen anzuheben, Gräben punktuell zu verschließen und Gräben ganz zu verfüllen. Für die Erarbeitung eines solchen Konzepts sind außer wasserbaulichen auch naturschutzfachliche Kenntnisse und Erfahrungen einzubringen.

Mit dem geplanten Logistikzentrum Kronsberg droht eine weitere Verschlechterung der ohnehin schon sanierungsbedürftigen Verhältnisse in der Seelhorst. Eine bis zu 22 Hektar große Fläche, auf der heute das Regenwasser versickert oder verdunstet, soll versiegelt werden. Auch wenn die Grundwasserabsenkung in der Seelhorst gering ausfallen sollte, woran Zweifel geäußert wurden (s. Stellungnahme des BUND), verstärken sie den ohnehin schon beeinträchtigten Zustand. Statt wie bei der Kronsbergsiedlung das Ziel zu verfolgen, den Wasserabfluss mit Hilfe von Versickerungseinrichtungen (Mulden-Rigolen-Systemen) nicht zu erhöhen, plant die Verwaltung beim Logistikzentrum, die Hälfte des anfallenden Regenwassers (rund 108.000 m<sup>3</sup>) in den Seelhorstgraben einzuleiten. Es ist zu befürchten, dass der Wechsel zwischen Austrocknung und Hochwasserwellen im Seelhorstgraben sich dadurch weiter verschärft. Offen ist auch, ob mit diesen Einleitungen Rahmenbedingungen geschaffen würden, die die notwendigen Rückbaumaßnahmen der Gräben in der Seelhorst erschweren. Ebenfalls unzureichend geklärt sind denkbare Auswirkungen auf Hochwasser im Unterlauf des Seelhorstgrabens, die indirekt negative Folgen für die Seelhorst haben können (mögliche Waldrodung für Regenwasserrückhaltebecken). Eine offene Frage ist darüber hinaus eine etwaige Schadstoffbelastung des eingeleiteten Wassers.

Es sollte deshalb im ersten Schritt ein Konzept zur Wiederherstellung naturnäherer Wasserverhältnisse in der Seelhorst erarbeitet werden. Soweit an dem Plan festgehalten wird, im großen Umfang Regenwasser aus dem Bereich des Logistikzentrums in den Seelhorstgraben einzuleiten, sollte im zweiten Schritt geklärt werden, ob und wie dies mit den Schutzziele für die Seelhorst vereinbar ist.

Anlagen:

- Karte der Gewässer in der Seelhorst
- Auszug aus der Stellungnahme des BUND zum Entwurf des Bebauungsplans 1764